

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 82 (1978)
Heft: 3

Rubrik: Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HINWEISE

Es liegen zwei Publikationen der «Schweizerischen Lehrerzeitung» vor: *Schulpraxis-Nummer* über *Pestalozzi*, die das Ziel verfolgt, dem Lehrer konkrete Materialien für die Behandlung des Themas «Pestalozzi» im Unterricht zu bieten. — *Zweite SLZ-Broschüre* (die erste ist genau auf den 150. Todestag, am 17. Februar 1977, erschienen), die einige Reden vereinigt, die im Aargau an Pestalozzi-Gedenkfeiern gehalten worden sind.

Zündstoff: Im Februarheft der «Schule 78» finden sich zwei Vorträge abgedruckt, die Ende 1977 Anstoss erregten: «*Verantwortung des Lehrers gegenüber der Landesverteidigung*» von *Bundesrat Rudolf Gnägi* und «*Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit*» von *Hans A. Pestalozzi*. Zehn Lehrer nehmen bereits in diesem Heft Stellung zu den beiden Referaten. Bestellungen an *Jakob Menzi*, *Balgriststrasse 80, 8008 Zürich*.

Das Buch *Service Basel*, Verlag *Beltz*, Postfach 227, 4002 Basel, gibt das «*BSB Bulletin*» heraus, das über Neuerscheinungen dieses und anderer Verlage informiert. Zum Thema «*Das deutsche Schulbuch in Schweizer Schulen*» möchte der Verlag einige Gedankenblasen publizieren, *Tips*, *Hinweise*, *Anregungen*, *Positives* und *Negatives* — alles möglichst aus Schweizer Sicht skizziert. *Wer macht mit?*

Die *Genossenschaft Usogas*, *Grütlistrasse 44, 8027 Zürich*, legt jährlich 5mal die «*Information Gas*» vor. Ende 1977 wurde mit der «*Aktion Gemeinsinn für Energiesparen*» eine Sondernummer gestaltet. — Die *Genossenschaft Usogas* gibt bei technischen und wirtschaftlichen Fragen gerne Auskunft (*Briefadresse: Usogas, Postfach, 8027 Zürich*).

Die *Schweizerische Waldwirtschaft* hat 1976 unter dem Titel «*100 Jahre Schutz des Waldes*» versucht, breiteste Kreise der Öffentlichkeit stärker für den Wald zu interessieren und über die ökologischen Zusammenhänge zu informieren. Man bemühte sich auch um den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrern. (Die *Lehrerinnen-Zeitung* hat die Nr. 5/1976 dem Thema «*Wald*» gewidmet.)

Zu einem echten Natur- und Waldverständnis sollten neben den naturkundlichen Einzelaspekten (*Pflanzen- und Tierartenkenntnisse*, *die Jahreszeiten*, *der Föhn*, *der Wasserkreislauf* usw.) vermehrt die ökologischen Gesamtzusammenhänge im Schulunterricht führen.

Aus diesem Grunde wurden zwei Unterlagen für die Behandlung des Waldes im Schulunterricht geschaffen. In der einen, «*Das Kind erlebt den Wald mit den Sinnen*», werden Denkanstösse vermittelt, wie die Schüler einem sinnlichen Verständnis der Natur und besonders des Waldes näher gebracht werden können. Dass daneben auch die Sprachentwicklung gefördert werden soll, ist selbstverständlich, ist doch die Sprache die Brücke von den Sinnen zum Verstand. — Bei der zweiten handelt es sich um ein Schulbeispiel für 12—30 Schüler der 2.—4. Klasse. Es trägt den Titel «*Es Spiel vom Wald*» von *U. Lehmann-Gugolz*. — Beide Unterlagen stellt das *Eidgenössische Oberforstinspektorat*, *Postfach 1987, 3001 Bern* (*Tel. 031 / 61 80 74*), kostenlos zur Verfügung.